

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 11 (2004)
Heft: 121

Artikel: Metamorphosen einer Turnhalle
Autor: Steiger, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Metamorphose einer Turnhalle

Vor zwanzig Jahren, am 2. Mai 1984, fand die Eröffnung der Grabenhalle statt. Das Überbleibsel bewegter Zeiten kam vor allem auch durch kulturpolitische Schachzüge zustande.
von Wolfgang Steiger

Plötzliche Unrast trieb im Sommer 1980 in St. Gallen gegen hundert Strassenmädchen und -jungen, Freaks und linke Maulwürfe auf die Strasse. Der Protest war «gegen die bewusste Zerstörung elementarer Lebensbedingungen» gerichtet, hiess es in einem Flyer, der mit «lokale bewegung der 9000 drahtzieher» gezeichnet war. Die Presse bemühte sich, die aufkeimende Bewegung totzuschweigen. Nach der Ansicht Übelmeinender hatten sowieso Erschütterungen weit weg von St. Gallen diese gesellschaftliche Mini-Tsunami ausgelöst. Oder steckten dahinter gament die Welt-herrschaftspläne Moskaus, dem Zentrum der Sowjetunion? Die Welt befand sich ja noch immer im kalten Krieg.

Die Stadtkarte St. Gallens war um 1980 herum übersät mit Abriss- und Sanierungsprojekten, die günstigen Wohnraum frassen. Zu erwähnen sind der Autobahnbau, der drohende Abbruch des Viertels Linsebühl/Konkordiastrasse und der auf folgenden Winter angekündigte Verlust des Szenentreffs Posthalle an der Langgasse.

Die Forderung nach Raum für eigene Kultur durch die Bewegung der Unzufriedenen zog bis ins linksliberale Lager kritische Bürgerinnen und Bürger mit. So entstand gleichzeitig zur Bewegung der vielgeschmähte «Sympathisantensumpf».



Die Achterbahn von 1981

Höhepunkt in der Agenda der Bewegung war Freitag, der 13. März 1981. An diesem milden Frühlingsnachmittag wehte von den Hügeln ein sanfter Föhn. Stadtschreiber Bergmann suchte auf der Terasse der ehemaligen Schreinerei an der Gartenstrasse Verantwortliche für die Übergabe der Schlüssel für das autonome Jugendzentrum AJZ. Heute ist an dieser Stelle die Raiffeisenbank hingeklotzt. An diesem Tag war auch noch Vollmond, und der Zufall wollte es, dass Kurt Furgler, der damalige eidgenössische Polizeiminister, im Schützengartensaal eine Rede zur Sicherheitspolitik hielt. Die Störaktion an diesem Anlass durch eine Gruppe aufgekratzter Bewegter brachte es bis in die Schlagzeilen des Blicks. In der Folge erklärten die Benutzerinnen und Benutzer die Liegenschaft an der Gartenstrasse zur autonomen Republik Garten. Organisationsform des Ministaates waren der Vollversammlung unterstellte Arbeitsgruppen.

Ein weiterer Höhenflug im Sommer betraf die mehrere Wochen dauernde Hausbesetzung an der Frongartenstrasse. Gegen den Herbst ging es dann aber bergab. Im AJZ machten Vorstadttrockner und einzelne schwer verhaltensgestörte Individuen den Betrieb unmöglich. Vandalen zerstörten laufend, was die Arbeitsgruppen aufbauten. Schliesslich brannte das Haus am 13. Oktober und wurde warm abgerissen.

Der Motor der Geschichte läuft

Am Ende des Jahres, nach einer schwindelerregenden Achterbahnfahrt, übte sich die Bewegung bereits wieder im Verschwinden. Dafür geisterte die Vision einer Aktionshalle durch die Köpfe: ein putziges Kulturzentrum mit dem Eingang durchs Männerpissoir, günstig gelegen am Rand der nördlichen Altstadt. Damit wollte der zerzauste Haufen, nach allem, was passiert war, doch noch die Butter aufs Brot gestrichen bekommen.

Hier drin gastierte am 25. November 1981 die deutsche Anarcho-Rockband Schröders-Road-

S.M. EISENSTEIN OKTOBER

DONNERSTAG /

15. DEZEMBER / 20 UHR 30

EX/AZ /

MOOSBRUGGSTRASSE 1

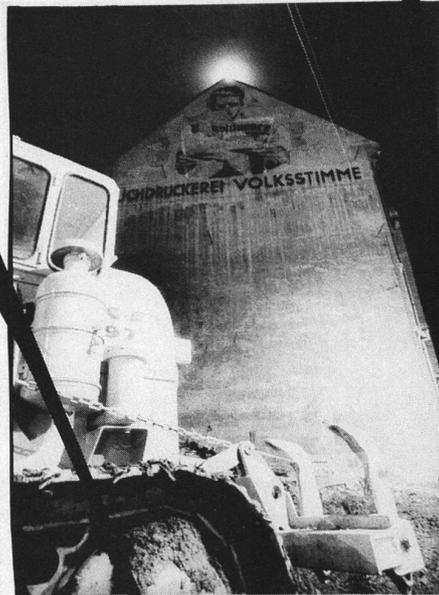
/ GALLEN



: 1 FILM UND EINE MUSIK.

S
K
E
E

T
O
N



C
R
E
W

= Fred Frith + Tom Cora

Druck: Printwerk Zurich

show auf ihrer Tournee unter dem Motto «Allein machen sie dich ein». In Trance von einem Mix aus Saxophon-Rock'n'Roll, Hasch- und Bierkonsum und einem lange entbehrten Glücksgefühl feierten alle die Verwandlung der alten Grabenturnhalle in den neuen Ort für die Kultur der Gegenwart.

«Es sind die metamorphen Momente, die den Motor der Geschichte am Laufen halten», schreibt die Agentur Bilwet in «Bewegungslehre – Botschaften aus einer autonomen Wirklichkeit». Ein derartiger geschichtlicher Moment war diese Nacht. Nicht nur versprayten die immer gleichen Namenlosen die Halle; es zeichnete sich auch für alle - inklusive Stadtverwaltung - der klare Schnitt des Überganges ihrer Nutzung vom Sport hin zur Gegenwartskultur ab. Bis die Vision aber umgesetzt werden konnte, dauerte es noch eine Weile, und es brauchte ein kulturelles Vorlaufprogramm und einige politische Schachzüge.

Sportamtschef leistet Geburtshilfe

Dabei war es einem Zufall zu verdanken, dass es an diesem Mittwochabend im November zum ersten Konzert überhaupt in der innerstädtischen Turnhalle gekommen war. Bei der Stadt musste, wer auf die Suche nach rockkonzerttauglichen Sälen ging, an so seltsame Ämterstellen wie das Amt für Wirtschaftsförderung oder das Sportamt gelangen. Das Amt des Kulturbeauftragten wurde erst später geschaffen.

Jakob Egli leitete damals das städtische Sportamt. Ihn hatten Leute vom mobilen AJZ für einen Auftrittsort der Schröder-Roadshow angefragt und seine Zusage für die Mehrzweckanlage Schönau erhalten. Egli hatte aber übersehen, dass diese schon durch das Militär belegt war. So musste er das Rock-Konzert im letzten Moment auf die Grabenturnhalle umdisponieren.

Von Seiten des Sportamtes hätte es keine Einwände gegen die neue Nutzung der Grabenturnhalle gegeben, erinnert sich der heute pensionierte Sportamtschef. «Als Turnhalle hat sie

nicht mehr genügt. Die Infrastruktur war nicht mehr Standard.» Trotz der ungünstigen Lage an der am stärksten befahrenen innerstädtischen Verkehrsachse sei aber ein Abbruch des Gebäudes nicht unmittelbar geplant gewesen. Die Grabenturnhalle habe in den Belegungsplänen des städtischen Sportamtes als Notlösung durchaus ihre Bedeutung gehabt, beteuert Egli. Vor allem kleine Turnvereine oder Firmensportclubs hätten die Halle gerne genutzt. Ohne weiteres Aufsehen wegen der Sprayereien vom 25. November liess die Stadt zuerst einmal die lange vernachlässigte Turnhalle innen frisch streichen und liess auch weitere Veranstaltungen zu.

Nicht immer hatten die - wie sie sich in einem Flugblatt selbst bezeichneten - «Frauen, Schwulen, Musikhörer und -macher, Alu-Sammler, Velofahrer, Linken und Ultras, Dritt Welt-Leute, Punks, Militanten, Alten, Film-Fans,

Theater- und andere Aktivisten» seitens der Staatsmacht soviel Entgegenkommen gespürt. Aus einem Flugblatt zur «Gegenkultur in der toten Stadt»: «So fand die Polizei an einem Punk-Fest am Ostermontag 80 viermal Grund einzufahren; oder als das angesagte Konzert einer einheimischen Gruppe im Uhler im letzten Winter kurzfristig abgeklemt wurde und die Leute sich spontan auf die Strasse begaben, reagierte die Polizei rigoros mit Massenverhaftung; das höchste aber war der Auftritt einer Improvisationsband aus Arbon im AJZ; wieder Einkreisung durch die Güller Grenadiere, die Band war bis zuletzt am Fetzen, während die Leute schon in die grünen Busse gefpercht wurden.»

Grabenturnhalle für alle!

Eine Besucherin erinnert sich an den Auftritt von Schröders-Roadshow: «Ich zog im No-

vember 1981 aus der Provinz nach St.Gallen. Die Einrichtung der Halle war minimal. Ich sehe noch deutlich die Neonbeleuchtung der Turnhalle vor mir, eine junge Frau, mit der ich bald befreundet war, schwang an den Ringen hin und her. Mir fielen zuerst die selbstbewussten Frauen auf. Ihre physische Präsenz beeindruckte mich.» Bei weiteren Konzerten, die während der Übergangsphase in der Grabenhalle stattfanden, half sie schon mit. «Die Konzerte dauerten jeweils bis in den Morgen. Dann musste noch gemeinsam geputzt und der Linoleum, der vom Sportamt als Schutz für den Turnhallenboden verlangt wurde, eingerollt werden. Es war zwar sehr erschöpfend, aber wir entwickelten unglaubliche Energie.» Auch zwei damals frisch Verliebte erinnern sich: Weil die Halle nach dem Konzert von Schröders Roadshow nicht abgeschlossen wurde, blieben sie die Nacht hindurch und liessen die gute Stimmung noch etwas nachschwingen. Schliesslich sei dies ja genau der Ort gewesen, wonach alle gesucht hatten. Sie hätten an der Wand gesessen, das Licht sei schummrig gewesen. Weiter hätten sie nicht darauf geachtet, was andere, die noch geblieben waren, machten. Wohl hätten sie das Zischen von Spraydosen wahrgenommen.

10 «Als wir vom Küssen aufwachten, war alles vollgesprayt. Da stand zum Beispiel «Grabenhalle für alle!» und «Amore e Anarchia», der fünfzackige schwarze Revolutionsstern und das A im Kreis fehlten natürlich auch nicht.»

Die IG wird aktiv

Wohl existierten zwischen den Gruppen und Grüppchen der Szene Abgrenzungen, diese

waren aber nie sehr ausgeprägt. Bei der Grösse der Stadt St.Gallen konnten es sich die einzelnen Gruppen nicht leisten, nichts mehr miteinander zu tun zu haben. Aus verschiedenen Szenen taten sich Leute zusammen und gründeten die Interessengemeinschaft Aktionshalle Graben IGAG. Die Abkürzung ergab rückwärts gelesen den Pfadi-Namen des Hauptexponenten des Projektes für ein bürgerliches Kulturzentrum in der Reithalle auf der Kreuzbleiche.

Im Bewegungsorgan «Schleppscheisse» war unter dem Titel «auf ins kz – zerstört die welt-disco» im typischen Tonfall jener Tage eine Persiflage auf die Bestrebungen aus Kreisen der Jung FDP zu lesen: «langsam schält sich das kulturzentrummonster aus dem bauchbauch der stadtverwaltung/vägian-truppe. in einem 15-seitigen paper, lies pressemitteilung, basteln die herren stucki (stadtverwaltung) und geiger (vägian-boss) an der realisierung eines jugendlichen freizeitempels. flugs wird gleich ein mögliches monatsprogramm geliefert; ein konsumationsprogramm für du und ich (?). also: wie wärs mit einer Unterschrift von jürg jegge (sowas nennt sich nachmittags-signierung) - im vereinslokal 111 macht die maturaklasse 8e eine orgie (ätsch du kannst nicht rein!) - abends im grossen saal sambamama, bis die alten nazis (schwiz) ihre löffel schwenken. kommt ihr dann so 2 uhr früh home stellt den wecker (dont forget it) denn sonst verpasst ihr den berühmten kz-prominentenzmorgen mit der handballnationalmaschine (...) kreativ für jeden geht's in der spunte zu: pizza in eigenproduktion mit so vielen zutaten, dass auch die hinterste migros-kanti-

nenratte sich toll individuell fühlt. was es da noch alles geben wird, mir schwappt bald der herzbrecher über.»

Die IG Aktionshalle Graben hatte es also mit dem pfannenfertigen Projekt eines rechtsbürgerlichen Jugendkulturzentrums aufzunehmen. Der Papiertiger musste entlarvt werden, indem möglichst viele Veranstaltungen den Bedarf für eine selbstverwaltete Aktionshalle belegten.

Die Russen kommen

In den nächsten Monaten sah St.Gallen eine aussergewöhnliche Serie von Kulturveranstaltungen. Wie die Blüten aus einem unterirdischen Rhizom schossen immer wieder neue Veranstaltungsorte aus der St.Galler Stadtkarte. Zum Stummfilm «Oktober» von Eisenstein spielten Tom Cora und Fred Frith in den Räumen der ehemaligen AZ-Druckerei am Spiser-tor; der noch heute legendäre Auftritt von «The Fall» fand im grossen Ekkehardsaal statt; für Göbbels, Hard und Cuttler erhielten die Organisatoren das Waaghaus, weil die Perkussionsbleche das Parkett zerkratzen, dann aber nie wieder; im vom Antiquariat Ribaux genutzten ehemaligen Café Kolloseum spielten V-Effekt; für den Auftritt von Mös-lang/Guhl im Kraftwerk Kubel strömten scharrenweise Leute ins Sittertobel, ihre Installation mit Kassettenrekordern lief zum Stummfilm «Der Mann mit der Kamera» von Dsigavertov; unter dem Vordach der Kehrichtverbrennungsanlage lief der Film «Stalker» von Tarkowski, auch im Volksbad und auf einem Schneefeld am Freudenberg liefen russische Filme. Die Veranstalter wollten offenbar die damals noch weit verbreitete Kalte-Krieg-Hysterie auf Korn nehmen. Am Schluss der Vorführung auf dem verschneiten Freudenberg jagte Roman Signer mit Zündern versehene Spraydosen im Projektionsfeld in die Luft.

Die Veranstaltungen wucherten über die Ränder der Stadt hinaus. Bei Irene von Hartz im Bädli ausserhalb Trogen gab John Zorn im leeren Schwimmbad einen Soloauftritt.

Der Kuhhandel

Parallel zu dieser Veranstaltungsreihe fand die Unterschriftensammlung für die «Initiative zur Erhaltung der Grabenhalle zur kulturellen Nutzung» statt. Im Mai 82 wurden 1 185 Unterschriften auf der Stadtkanzlei eingereicht. Der Stadtrat empfahl die Initiative zur Ablehnung, wobei das Ungeheuerliche darin bestand, dass gleichzeitig die Riesenprojekte Tonhallenübernahme samt Renovation und Museumsneubau vorlagen. Die Referendumsdrohung der Linken «Ohne Aktionshalle keine Tonhalle» lag in der Luft, als der Gemeinderat am 11. Januar 1983 den Bericht diskutierte. Der Gemeinderat missbilligte die stadträtliche





Haltung und verlangte einen Gegenvorschlag zur Initiative, der das Projekt zwar befürwortete, aber auf drei Jahre beschränkte.

Zwischen der Stadt und der IG sollten die Verhältnisse in einem Gebrauchsleihevertrag geregelt werden. Zuvor mussten die beiden Vorschläge aber noch vorkommen. Am 16. Juni 1983 stimmten die St.Gallerinnen und St.Galler dem Gegenvorschlag für einen befristeten Betrieb und 230 000 Franken Instandstellungskosten zu. An der Hauptabstimmung des zweiteiligen Abstimmungsverfahrens vom 25. September des gleichen Jahres stimmte das Volk bei einer sensationell tiefen Stimmbeteiligung von 18% der Aktionshalle mit 61% Ja-Stimmen zu.

Verlierer in dieser Geschichte waren die Sportvereine, die aber zweifellos in anderen Turnhallen unterkamen, die Jung-FDP mit ihrem verkörperten Reithallentreff, aus dem tatsächlich nie etwas wurde, und die 'Politische Aktion Pro St.Gallen', der Zusammenschluss von Geschäftsleuten aus der Innenstadt. Als die Wellen um die neue Nutzung der Grabenturnhalle am höchsten gingen, hatten sie sich mit einer ganz besonderen Vision gemeldet, einer Parkgarage am Ort der alten Grabenturnhalle. «Das Bedürfnis für eine Parkgarage ist ausgewiesen. Die Notwendigkeit eines 'Kulturschöpfes', wenn auch aufgemöbelt, bedürfte einiger Erhebungen. (...) Die himmelschreienden Verkehrsverhältnisse, das unschöne Loch,

die mangelnde Fussgängerunterführung am Blumenbergplatz könnten zur gleichen Zeit saniert werden. Und das Geld anstatt für eine Renovation für einen Aufbau auf einem Parkhaus verwendet werden, welcher über Jahrzehnte nützliche Dienste leisten würde. Sollten am dortigen Platz kulturelle Veranstaltungen stattfinden, so ist man auch auf Parkplätze angewiesen, die zur Abendzeit den Besuchern der Veranstaltungen zur Verfügung ständen.» Nun ja, sie erhielten ihr Parkhaus dann doch noch, als wenig später die City-Garage im Gebäude neben der Grabenhalle auszog und deren Räume entsprechend umgenutzt wurden.

Einer blieb der IG treu

Einige der Gründer der IG kannten sich vom Kampf gegen die Südumfahrung her. Dort war es um die Verhinderung des wahnwitzigen Projektes einer Schnellstrasse durch das Klosterquartier gegangen. Die in einen Tunnel verlegte Strasse hätte im Tagbau hinter dem Kloster hindurch gebaut werden sollen und hätte neben anderem das ganze Dammquartier vernichtet. Nachdem sie die Südumfahrung erfolgreich verhinderten, kamen die Aktivisten, darunter auch Roland Eberle, auf den Geschmack. Sie wandten sich gemeinsam dem Projekt für die kulturelle Nutzung der Grabenhalle zu.

Eberle erzählt, wie die Gründungsversamm-

lung dem Verein nur minimale Strukturen gab. So verzichtete sie auf die Ernennung eines Präsidenten und leistete tatsächlich auch so dem Gesetz genüge. Oberstes Organ des Vereins ist die Vollversammlung. Die ist offen für jedermann und -frau. Wer dreimal hintereinander teilgenommen hat, erhält das Stimmrecht.

Die Statuten mussten der Misere fehlender Auftrittsmöglichkeiten für unbekanntere Bands gerecht werden; nicht gestattet sind Veranstaltungen, die parteipolitischen oder religiösen Charakter haben, was, wie Eberle meint, nicht immer leicht zu bestimmen sei. Ebenfalls verboten sind eindeutig kommerzielle Veranstaltungen und auffällige Sponsorenwerbung. Die IG besitzt das ausschliessliche Recht über die Vergabe der Halle. Im allgemeinen bekommt die Halle, wer zuerst einen Eintrag in die Agenda veranlasst.

Roland Eberle ist nun schon seit über zwanzig Jahren Mitglied der IG Aktionshalle Graben und der letzte der Gründer, der noch regelmässig aktiv ist. Auch nach den vielen Jahren ist ihm die Mitarbeit in der IG noch nicht verleidet. Er möchte weiterhin seine Erfahrungen einbringen und es freut ihn, wenn sich immer wieder neue Leute engagieren. ■

Wolfgang Steiger, 1953, Steinbildhauer und Gelegenheitsjournalist. Lebt auf einem Bauernhof in Schwellbrunn.

Literatur:

- > Agentur Bilwet, Bewegungslehre, Botschaften aus einer autonomen Wirklichkeit, Edition ID-Archiv, Berlin 1991
- > Gilles Deleuze, Felix Guattari, Rhizom, Merve Verlag Berlin 1976
- > Saiten, Februar 2000, Z.B. BAVARIA.
- Hausbesetzungen in St.Gallen
- > Material aus Privatarchiv zur 80er-Bewegung

1. ST.GALLER ROCKNACHT
1988

SHINING

Ruffians

Diamond

ORT: GRABENHALLE
DATUM: 18. MÄRZ 1988
ZEIT: 19.30
EINTRITT: 11.-

MZWAKHE MBULI
DUB POET OF SOWETO

+ THE EQUALS



FREITAG 30. NOV. 1990 20.30 UHR

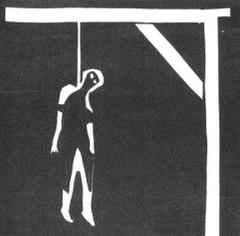
GRABENHALLE ST. GALLEN

AFRIKARIBIK

MZWAKHE MBULI POET
EMAMMA ZWAKE SINGER
BICLETTE ZIMALE SAX
SABHO MASHOKO SAX
MAMANA TIKOKE KEYSBOARD
ETENE PULLE KEYSBOARD
POPEEN MASHOKO DRUMS
MAYOBI DATE DRUMS

FÜR SUDAFRIKA★

BEFREIUNG



21. 27 NOV. MASCHA MIMORINI MO
ZAMBIQUE ALS FRONTSTAAT★
ER 29 NOV. REFERAT EINER VON
TRETENIN DES ANC-FILM-DISKUS
SA 30 NOV. LIVE MUZIK AUF S
AFRIKA FILM UND FEST
ALLE VERANSTALTUNGEN 20 UHR
GRABENHALLE ★ 20 UHR

ELIOP USCHENINGOMT



ROJINEGRO

↳ FEST & MUSIK & TOMBOLA ↳

GRABENHALLE ST. GALLEN

SA 28 JAN 89 20

1937 - 1987
ARBEITSFRIEDEN
50 JAHRE SIND GENUG

30. APRIL GRABENHALLE
VORFEST MIT FILM + MUSIK



1. MAI

15 UHR DEMO MARKTGASS
DANACH KUNDGEBUNG

MACKA B
+ BAND

feat. mod professor



REGGAE

AFRIKARIBIK

FREITAG
28. OKT 88 20 UHR
GRABENHALLE ST. GALLEN

LILLIAN ALLEN
+ DUBBLE STANDART



DUB POETRY MIT

AFRIKARIBIK-DISCO

FREITAG 22. OKT. 93 20.30 UHR
GRABENHALLE ST. GALLEN

12

TIERE DER NACHT
 MANI NEUMEIER
 LUIGI ARCHETTI
 26. MAI 21h
 GRABENHALLE

AFRI KA RIBIK



JEAN «BINTA» BREEZE
 Grabenhalle Mittwoch
 ST. GALLEN
 23. Sept. 87. 20 Uhr

WOMAN DUB POETRY
 AUS JAMAICA

SKA JAMAICA JAZZ

RICO RODRIGUEZ

Rico Rodriguez Trombone, Vocals * Michael «Bammie» Rose, Sax, Flute * Eddie «Tan Tan» Thornton, Trumpet * Tony «Grocho» Uter, Percussion * Michael Jacques, Guitar * Christopher Hewie, Keyboards * Kelvin Nash, Bass * Julian Rout, Drums *

Freitag 9. Dez. 94 20.30 Uhr
Grabenhalle St. Gallen

AFRI KA RIBIK

VORVERKAUF: BUCHHANDLUNG COMEDIA KATHARINENGASSE 20 ST. GALLEN TEL. 25 90 08



ROJINEGRO
 EIN ARBEITSTAG FÜR GUATEMALA URUGUAY
 EL SALVADOR FMLN NICARAGUA FSLN
 FEST IN DER GRABENHALLE
 ST. GALLEN SAMSTAG 2. MARZ

13

LIVE IN CONCERT

LOGE

LEONARD CONNECTION

DEJA-VU

Freitag, 10. Januar 1992, 20 Uhr, Grabenhalle St. Gallen

Vorverkauf Fr. 10.- Abendkasse Fr. 12.-
 (Vorverkauf bei Z-Records, Bro-Records, Logo-Records)

AM SCHEINHEILIG ABEND



SOUND + VOLKS KÜCHE
EIFACHTU MATSCH
 AUS HAMBURG + ZÜRICH LIVE + DIAS



GRABENHALLE
24. DEZ. 20 UHR

4. JUNI 20.00h

GRABENFEST

am blumenbergplatz

FILM (80 min.)

kom(m)-fort von jörg eigenmann

MUSIK
 toxic-shock p wie ppushlis

TANZ fr 8.-10

SOLIDARITÄTVERANSTALTUNG FÜR DAS HAUS FÜR MISSHANDELTE FRAUEN

WIR SIND MIT DEM GRABEN-HALL AUFGEWACHSEN...

Jeder Raum hat seine spezifischen akustischen Eigenschaften, unter anderem seinen Hall. Das Bad im „Graben-Hall“ gehört für unsere Tontechniker seit 20 Jahren zur Routine. Somit kennen wir jede raumakustische Eigenheit im Detail und wissen genau, welche Frequenzen uns Kopfzerbrechen und dem Publikum Kopfweh verursachen. Täglich verfolgen wir unser Ziel, das Optimum aus jeglichem Signal herauszuholen – und zwar nicht nur in der Grabenhalle.



R+R SONICDESIGN®
PROFESSIONAL AUDIO

Walenbüchelstrasse 21 • Postfach 1632 • CH-9001 St.Gallen
T +41 (0)71 278 72 82 • F +41 (0)71 278 72 83 • www.sonicdesign.ch



UBS Kreditkarten. Geniessen Sie die Freiheit.

Mit der UBS VISA Card und der UBS MasterCard im Gepäck können Sie richtig entspannen. Damit sind Sie auf der ganzen Welt willkommen und mit jedem Einsatz werden Ihnen wertvolle UBS KeyClub Punkte gutgeschrieben. Infos unter Telefon 0800 881 881 oder www.ubs.com/karten

UBS Cards.
Your way to pay.

